

Sächsischer Bergsteigerbund e.V.

AG Felsklettern

Sitzungsbericht

Ort : **Geschäftsstelle**
 Könneritzstraße 33
Leitung: **Uwe Fretter**

Datum: **14.Dezember 2010**
Zeit: **19:15 – 21:45Uhr**
Teilnehmer: **44**

| | | | |
|---------------------|------------------|------------------------|--------------------|
| Matthias Andrich | Jörg Gerschel | Thomas Küntscher | Stefan Schrader |
| Ines von Bardeleben | Christian Glaser | Frank Meißner | Dietmar Schröter |
| Thomas Böhmer | Grischa Hahn | Gilbert Mohyla | Torsten Schulz |
| Daniel Brade | Woldemar Hohmann | Enrico Morelli | Frank Seifert |
| Jörg Brutscher | Uwe Horat | Anika Nikolaus | Alexander Stanulla |
| Thomas Eckert | Uwe Horst | Günther Priebst | Heidrun Thieme |
| Dieter Fahr | Andreas Huke | Uwe Richter | Georg Thieme |
| Daniel Flügge | Mike Jäger | Heinz Röhle | Ludwig Trojok |
| Sebastian Flügge | Rainer Jäpel | Helge Rosner | Dieter Welich |
| Uwe Fretter | Dirk Köhl | Michael Scharnweber | Matthias Werner |
| Gunter Gäbel | Uli Köhler | Jan Hendrick Schneider | Lutz Zybell |

Berichtstatus: bestätigt

Tagesordnung:

In dieser AGF-Sitzung stand als einziger Tagesordnungspunkt der geplante Klettergarten am Burgfels Hohnstein zur Diskussion. Neben zahlreich erschienenen Kletterfreunden waren außerdem der Bürgermeister von Hohnstein -Daniel Brade-, die Leiterin des betreffenden Projektes -Ines von Bardeleben-, sowie einige Mitglieder des unterstützenden Klettervereines -Kletterkultur Hohnstein- anwesend.

Darstellung des Projektes „Demografische Entwicklung“ (vorgestellt von Ines von Bardeleben)

Das Projekt unter dem Titel „Demografische Entwicklung“ wird vom Freistaat Sachsen finanziert und läuft im Zeitraum 01.03.2009 bis 31.12.2010. Der Projektträger ist die Stadt Hohnstein.

Es verfolgt das Ziel, den Folgen demografischer Schwankungen im ländlichen Raum durch konventionelle und unkonventionelle Maßnahmen gegenzusteuern bzw. aktiv zu begegnen. Diese Maßnahmen erstrecken sich auf alle Lebensbereiche und sollen über eine Vernetzung der betreffenden Personen/Personengruppen bzw. Interessensvertretern erreicht werden. Dabei soll über eine zu stärkende lokale Wirtschaft eine solide Finanzgrundlage der Region geschaffen werden. Die Hauptziele des Projektes sind u.a.:

- Mehr- bzw. Umnutzung von leer stehenden Gebäuden und ungenutzten Flächen
- Sensibilisierung der Einwohner für das Thema „Demografische Entwicklung“
- An-/Einbindung von Jugendlichen an die Region
- Familienbejahende /-fördernde Maßnahmen
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region in Deutschland

Aufgrund der geografischen Lage von Hohnstein weitab der Elbe und fehlender großer Industriebetriebe entfallen die daraus resultierenden Einflüsse auf die regionale Wirtschaft und den Tourismus. Die Region wird wirtschaftlich vor allem durch Agrarnutzung und Wandertourismus geprägt, Wasser- und Radtouristen finden kein Betätigungsfeld in Hohnstein. Deshalb waren und sind im Rahmen des vorgestellten Projektes andere Einfälle gefragt.

In diesem Umfeld wurde deshalb die Idee eines Klettergartens am Burgfels Hohnstein in Verbindung mit einem Klettermuseum (voraussichtlich auf der Burg Hohnstein) aufgegriffen und ausgebaut, da es ein solches Freizeitangebot in der Region noch nicht gibt.

Der Klettergarten und das Klettermuseum sind nur ein Teilbereich des Gesamtprojektes, dadurch sollen allen Interessierten die sächsische Klettersportentwicklung und -tradition näher gebracht und erste, gefahrlose Schritte am Fels ermöglicht werden.

Zur Umsetzung des Konzeptes wird eine Ausnahmegenehmigung zur Befreiung des Burgfelsens vom Naturschutzrecht benötigt, sie soll zunächst zeitlich befristet sein.



Klettergarten-Konzept (vorgestellt von Enrico Morelli –Sprecher des Fördervereines „Kletterkultur Hohnstein“)

Der geplante Klettergarten am Burgfels Hohnstein liegt außerhalb des Nationalparks „Sächsische Schweiz“ und soll insgesamt zehn Sektoren mit ca. hundert Routen und drei Klettersteigen haben. Es sind Ein- und Mehrseillängen-Routen in allen Schwierigkeiten ab 5+ und an natürlichen Oberflächenstrukturen (Riss-, Reibungs- und Wandklettereie) geplant, Felsmanipulationen sowie Magnesiabenutzung sollen nicht gestattet sein. Die voraussichtlichen Routenlängen liegen zwischen 12 und 35Meter.

Zwei der geplanten Klettersteige sollen auf der Burg Hohnstein enden, hier ist die Regelung zum Eintrittsgeld noch unklar. Der dritte Klettersteig soll als Rund-Klettersteig (Aufstieg, Quergang, Abstieg) ohne Ausstieg geschaffen werden.

Als Kontaktstelle zum sächsischen Klettern sind Abseilübungsstellen, Übungsstandplätze und Übungswände mit sächsischen Absicherungsmöglichkeiten parallel zur Sportkletter-Absicherung vorgesehen. Schautafeln über das traditionelle Klettern im Elbsandstein sind ebenfalls geplant, zudem soll es ein WC (die Abwasserleitung von Hohnstein verläuft in unmittelbarer Nähe) und eine Erste-Hilfe-Box geben.

Der Förderverein und die Projektbetreiber sehen durch den Klettergarten und das Klettermuseum keine negative Beeinflussung des traditionellen sächsischen Kletterns.

Dauer dieser Präsentationen: 30min

Stellungnahmen des Ältestenrat und der Fachübungsleiter zum Projekt „Klettergarten Hohnstein“

Im Vorfeld der Diskussion gab es schon Stellungnahmen des Ältestenrates und der Fachübungsleiter des SBB. Der Ältestenrat hat seine Zustimmung signalisiert, da er durch dieses Projekt die Möglichkeit der Entlastung überbeanspruchter Kletterwege im Elbsandstein sieht. Als Grundvoraussetzung sieht er die naturschutzfachliche Unbedenklichkeit, die Freigabe des Burgfelsens sollte befristet sein („Pilotprojekt“). Er fordert klare Regeln und Mitspracherecht des SBB beim Einrichten und Betreiben des Klettergartens und des Klettermuseums. Außerdem soll der Klettergarten für alle Nutzer frei und unentgeltlich zugänglich sein.

Die Fachübungsleiter lehnen das Projekt mehrheitlich ab, da es ihrer Meinung nach keinen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung zum traditionellen Klettern leisten wird. Die räumliche Trennung zum sächsischen Klettern ist beim Burgfels Hohnstein nicht gegeben. Laut der Stellungnahme der Fachübungsleiter ist der Bedarf nach neuen Sportkletterrouten in Sachsen nicht vorhanden, da es mit den bestehenden Klettergärten (Liebetal, Müglitztal) sowie den Kletterhallen genug Betätigungsfelder für die Sportkletterer gibt.

Diskussion Projekt „Klettergarten Hohnstein“

Ausgehend von den vorangegangenen Präsentationen und Stellungnahmen entstand eine lebhafte und emotionale Diskussion zur Sinnhaftigkeit des Projektes. Eine Vielzahl der anwesenden Kletterer konnten der Idee des Klettergartens am Burgfels Hohnstein keine positive Seite abgewinnen und sehen darin eine negative Beeinflussung der sächsischen Kletterethik. Zudem wurde die Befürchtung geäußert, das durch zu erwartende Ausgleichsmaßnahmen Klettermöglichkeiten (z.B. Großer Zschand) massiv eingeschränkt werden könnten. Der SBB steht hier an der Schwelle einer Diskussion über das Klettern nur an Gipfeln oder zukünftig auch an Massiven, eines davon könnte auch der Burgfels sein. Das Massivklettern sollte nach Vorstellungen des SBB jedoch ausschließlich nach traditionellen Kletterregeln erfolgen, eine sportklettermäßige Absicherung ist nicht vorgesehen.

Einen Zusammenhang zwischen dem Klettergarten und dem Vermitteln von Kenntnissen und Verständnis der sächsischen Kletterethik konnten viele Kletterer nicht erkennen, die Trennung von professionellen Angeboten (hier im Bereich des Tourismus) und Freizeitangeboten innerhalb der Sächsischen Schweiz soll weiterhin bestehen.

Viele Anwesende empfinden den zusätzlichen Klettergarten in unmittelbarer Nähe der traditionellen Klettergipfel als Abkehr von den althergebrachten Kletterregeln und einen großen Schritt hin zum Sportklettern. Sie sehen außerdem den geplanten Klettergarten als erste Ausnahme, deren Gewährung weitere Gemeinden in der sächsischen Schweiz folgen könnten.

Ein weiterer Kritikpunkt war die Darstellung des Fördervereins „Kletterkultur Hohnstein“ bezüglich der Routenanzahl, Schwierigkeitsbewertung und Felsqualität. Diese Einschätzung kann aber zum jetzigen Zeitpunkt noch niemand genau treffen, der noch nicht in den betreffenden Felszonen geklettert ist. Die, in der Präsentation getroffen, Aussagen können deshalb nur als erste Abschätzung dienen.

Letztendlich war die ablehnende Haltung vieler Anwesender gegenüber dem Projekt erkennbar, sie fordern vom SBB einen größeren Einsatz für die sächsische Kletterethik und eine Mitgliederbefragung in Sachen Massivklettern. Eine Zusammenarbeit oder eine positive Stellungnahme des SBB bezüglich des Projektes

Klettergarten Hohnstein ist für viele anwesende Kletterer nicht vorstellbar. Das Klettermuseum könnte zwar Wissenswertes über das sächsische Klettern vermitteln, aber der geplante Klettergarten am Burgfels stellt nach Meinung der meisten Anwesenden nur das Sportklettern dar.

Frank Meißner, 28.12.2010